

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 41=61 (1895)

**Heft:** 16

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXI. Jahrgang.

Nr. 16.

Basel, 20. April.

1895.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

**Inhalt:** Die Kriegslage in Ostasien. — Bei dem Rücktritt des eidg. Oberkriegskommissärs Hr. Oberst E. v. Grenus. — Militärisches aus Italien. (Schluss.) — Der Krieg mit den Millionenheeren. — Eidgenossenschaft: Wahlen. Beförderung, Rückversetzung von Generalstabs-Offizieren. Stelleausschreibung. Aus dem Nationalrat. Verlegung von Wiederholungskursen. Unteroffiziersschule der VIII. Division. Winterthur: Über den Vortrag des Herrn Oberstlieutenant Diethelm. St. Gallen: Militärreiten des ostschweizerischen Kavallerievereins. Neuenburg: Kasernenfrage. — Ausland: Deutschland: † Th. v. Winkler, Generalleut. z. D. Gespräch des Generals v. Waldersee. Österreich: † Fürst Wilhelm v. Montenuovo, General der Kavallerie z. D. Frankreich: Vom Obersten Kriegsrat.

## Die Kriegslage in Ostasien.

Die neueste mit dem Attentat und der Verwundung Li-hung-Tschangs geschaffene politische Phase in Ostasien hat zur bedingungslosen Annahme des chinesischerseits angebotenen dreiwöchentlichen Waffenstillstandes durch die Japaner, während der Dauer der Friedensverhandlungen durch den chinesischen Bevollmächtigten, geführt. Die Provinzen Fengtien, Petschili und Shantung sind in denselben eingeschlossen und nur Truppenbewegungen zur Verstärkung der dortigen Streitkräfte gestattet. Auch das diplomatische Korps in Peking hat die dahin zielende Forderung des Tsungli-Yamen gerechtfertigt gefunden, und dürfte in ihrem Sinne auf die japanische Regierung eingewirkt haben. Im rein militärischen Interesse der Japaner liegt dieser Waffenstillstand allerdings nicht; allein die erfolgte schwere Verletzung des Völkerrechts liess seine Bewilligung unbedingt im Lichte der Billigkeit erscheinen. Inzwischen hat sich die militärische Lage auf dem mandchurischen Kriegsschauplatz derart gestaltet, dass die japanische 1. und 2. Armee sich in Nintschuang, Yinkoa und Tientschouan-tai häuslich eingerichtet und militärisch basiert haben, und dass ihre Vortruppen die chinesischen Streitkräfte auf Kintschon, den wichtigen Handelsplatz an der grossen Strasse von Mukden nach Peking in voller Auflösung zurücktrieben. Die Operationen beider Armeen sind jedoch in letzter Zeit durch die infolge der Schneeschmelze geschwollenen Flussläufe und grundlosen Wege gehemmt gewesen. Bereits hat sich ferner die japanische Flotte in den Besitz der Insel Tao-hwa-Tao,

7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> deutsche Meilen südlich von Kintschon und 12 km von der Heerstrasse gesetzt, welche von Kintschon nach Shan-hai-Kwan führt, so dass sie von hier aus mit den Geschützen ihrer Fahrzeuge flacheren Tiefgangs diese Strasse und damit den Rückzug der chinesischen Streitkräfte von Kintschon nach Shan-hai-Kwan unmittelbar bedroht, daher derselbe bereits heute auf jener Strasse, sollten die Feindseligkeiten wieder beginnen, kaum mehr durchführbar erscheint. Offenbar bilden das stark befestigte Shan-hai-Kwan und die Stellung von Jüng-ping am Luang-ho-Flussabschnitt, sowie die chinesische Mauer, diejenigen Örtlichkeiten, an welchen chinesischerseits erst wieder, wenn überhaupt, an einen ernsthaften Widerstand zu denken ist. Die japanische Flotte hat sich unterdessen unweit Kintschon, vor Shan-hai-Kwan und bei Taku, augenscheinlich in vorwiegend demonstrativer, vielleicht auch rekognoszierender Absicht gezeigt, um in ersterer Hinsicht die Provinz Tschili und damit Peking und Tientsin in Schrecken zu versetzen und die Stimmung Chinas den japanischen Friedensbedingungen geneigter zu machen. In den südlichen chinesischen Gewässern aber ist sie von der Demonstration zur That übergegangen und hat zur Zeit die Pescadores-Inseln angegriffen und sie nebst ihrem vortrefflichen Hafen Makung auf Pong-hu in ihren Besitz gebracht. Hiermit beherrschen die Japaner die ungemein wichtige Handelsstrasse von Fokien und bedrohen, gestützt auf das eroberte chinesische Kohlendepot von Makung die Insel Formosa, woselbst der Hafen von Tamsui bereits von ihnen blockiert und die Hauptstadt, Tac-wan, beschossen, vielleicht schon erobert ist, die süd-